

ANTIDOTVS L. OE.  
MO. POLEMICA.

3ft

Eine Wahre

Natur vnd Kunstgemä-  
ße Beschreibung der Pest/ vnd  
wie solche nach dem Willen Gottes  
zu curiren vnd präseruiren sey/  
Jeho revidiret vnd cor-  
rigiret,

Durch

MARTINVM FORSTERVM,  
Medicum Dessovianum.



Zm Jahr / 1614.



Lectori S.

**V**wol geliebter Leser/etliche Poetische fabulanten, in frem Verstande/welcher vber das gemeine Geld vnd achzehenden grad, weit in den acht vñ zwanzigsten/gleich dem besten Golde/gestlegē/vermeynen / als were von der Pest so viel geschriebē / daß man keines Vnterrichts / vnd weiteres Nachdenckens mehr bedörffe / so habe ich doch auff begehren/ vieler redlichen Leute/vñ frommer Christen / dieses Tractatlein wiederumb corrigiret vnd aufflegen lassen. In Betrachtung/daß/gleich wie alle Dinge / auch die Sünde der Menschen/zum höchsten vnd ärgsten alcen-

alcēdiret, daß also die Kranck-  
heiten als Straffen/ mit gestie-  
gen/ vnd sich exaltiret vnd ge-  
scherffet haben / darumb dann  
auch schärffere vnnnd stärckere  
Arzneyen erfordern / Wolle  
derowegen der gūnstige Leser/  
Ihme diese geringe Arbeit gefal-  
len lassen / vnnnd gewūndliches  
Glück vñ Segen zu gebrauch-  
ten Arzneyen von dem höchsten  
Gott erbitten. Vale.



Von

# Von Erster vnd fürnembster Ursa- sache der Pestilenz.

## Caput I.

**A**ls die erschreckliche/  
abschewliche vnd schmerz-  
liche/ geschwinde Giffe der  
Pestilenz / durch vnser v-  
berhäuffte Sünde vnd Laster verursa-  
chet / eine erzwungene Straffe / von  
Gott dem Allmächtigen / durch seinen  
Angelum percussorem, vns Men-  
schen eyngegiffet / vnnnd gleich einem  
sewrichten Geschos / so da vom euf-  
fern zum innern / vnd wieder vom in-  
nern zum eussersten / biß zu gänßlicher  
aufrottung der Sünde vnd Grewels /  
wiewol vnsehbarer Weise / inprimi-  
ret vnd eyngeführet wird / solches be-  
zeuget nicht alleine die heilige Schrifte  
an vielen Ortern / besondern auch ab-  
ser

ler wahren Philosophorum vnd Me-  
 dicorum Meynung/ sampt täglicher  
 Erfahrung/ genugsam/ wie sie dann  
 von Theophrasto ein Zorn Gottes/  
 ein himlischer Schuß oder Streich  
 genennet wird/welcher vom Obersten  
 in sein destinatum geschlagen wird/  
 wie der Strahl in Türmer vnd Bäu-  
 me/ solches auch erhisset/ erkündet vñ  
 brennend machet/ daß alles ober vñnd  
 ober gehen mus/ wie dann dessen feu-  
 richte operation, an dem geschwinden  
 hinsterben der Patienten zuersehen/  
 Vnd weñ also dieser meteorische schuß  
 in sein centrum geschlagen/zerknistert  
 vnd zerspaltet er die Kräfte des Leibes/  
 wie ein Baum/suchet einen Ausgang  
 hinnein vñnd aufwärts/ wie ein ver-  
 dämpfftes Feuer/ mit allerley grewli-  
 chen Symptomatibus, biß er endtlich  
 seine minerata vmb vñnd von sich  
 wirfft/ in seine loca destinata, wie ein  
 Maulworff die Erde. Vnd wann er  
 also den Menschen oberfelleet/ erschre-  
 cken die eynwohnenden Glieder zum  
 hefftigsten/ Der Fürst der Bestung/  
 das

Das Herz erzittert vnnnd bebet/ dann es  
mangelt Entsetzung/ die Leber wüetet/  
nach ableschung der Nize/ das Gehirn  
erstickt vnd vernebelt / wegen vber sich  
steigender giftigen Dünste vnd Rau-  
chens/ vnnnd beklagen die andern Mit-  
glieder alle/ ihre Noht vñ verlornē Be-  
stung/ ja es werde alle sieben Sphären  
der Planeten/ in ihrem curlo irrig vnd  
verwirret gemacht/ vnd demnach ends-  
lichen das humidū radicale alle auß-  
gegangen vnnnd verbrunnen/ so fahren  
alle Kräfte vnd Vermögen des Men-  
schen gar dahin/ vnd folget diesem lez-  
lich der gewisse Todt.

Nier siehe Mensch/ wie groß vnnnd  
grüutig Gottes Zorn/ wann er erst ent-  
brennet/ vñ durch das Fwrensen vnser  
er Sünde gereizet vnd angeschlagen  
wird / dann daraus wird nichts dann  
lauter Fwv/ Schwefel/ Pech/ Pestil-  
lens/ Gifte/ Krieg/ Noht/ Todt/ alles  
Vnglück vnd Straffe/ hie zeitlich vnd  
dort ewiglich / wann wir nicht bey ze-  
iten in die Ruthe fallen / vnd vmb gnä-  
dige Abwendung bitten thun. Dann  
damus

Da mus das Gestirn des Firmaments/  
vnnnd alle elementa, ein andern bitten  
vnd sawer ansehen / sich ecclipsiren,  
exaltiren vnd vergiffen / vnnnd demes  
nach solchen ihren Zorn vnnnd Giffe/  
dem Menschen inniglichen imprimi-  
ren, dardurch die conscients des  
Menschen hefftig erschrecken / fürch-  
tend / zagend vnnnd zitterend machen/  
durch anwesende Cometen / fewrichte  
Stralen / Wunder: vnd Zornzeichen  
in der Luft/ Das Chaos der Elemen-  
ten vnter dem Monde / mus durch  
verwirrung der beyden grossen Liech-  
ter oder Sternen/ als Aspecten vnnnd  
Verfinsterungen / sich giftig imbui-  
ren vnd diathesiren, Die flüchtigen/  
argen / vergiffeten Dämpffe / müs-  
sen herfür aus dem innersten Her-  
zen der Erden / Alle alimenta müs-  
sen inficiret, vergiffet vnnnd ver-  
derbet werden / Ja es mus ihme der  
Mensch selber/ das Vbel/ durch star-  
cke imagination, Furcht / Schrecken/  
Zorn/ gewaltig imprimiren, vnd also  
des contagii fähig werde/ sein iñerstes  
vnd

vnd eufferstes daran strecke / sampt allen Kräfte[n] vnd Vermögen. Dann da wird ihme das temperamentum depraviret, die Spiritus vnd Vires abgemärgelt / calor nativus enzündet / das humidum radice abgedorret / bis zu ganser erstarrung des Körpers / vnd vnter dessen mus er noch andere / so in seiner Gegenwart / mit seinem Athem / Gesicht / Kleidern / wider seinen Willen inficiren, vnd noch wol endlichen darüber der Ableibung / der betrübten Seelē / mit vntträglichen schmerzē erwarten / vñ also helfen dem erzürneten Gott / alle seine Creaturen eynmütiglich exequiren, vnd auff allen Seiten eynstürmen / bis zur Bekehrung / oder den endlichen gar aus / wie Davide dann / vns eine formulam gelassen / solches abzuwenden / vnd daß GOTT dem percussori auffzuhören gebiete.

Was die Pestilenz sey.

Caput I I.

Etymologia verbi pestis, ist hinc  
vnd

vnd wieder vielfeltig vnd genugsam  
 beschrieben / darumb hier vnvonnöth-  
 ten deren zu gedencken / Belangend <sup>Pestis essen-</sup>  
 ber essentiam & proprietatem ipsius, <sup>tia.</sup>  
 so ist es ein morbus Astralis, igneus,  
 tota essentia Veneficus, & est Spiritus  
 subintrans omnes meatus corporis,  
 cum saevissimis symptomatibus,  
 in multos passim saeviens, à perniti-  
 sissima insolitaquè putredine, qua  
 longè superat conditionem vulgari-  
 tis putredinis, ortum sumens. Estq;  
 febris acutissima, vnd ein scharff  
 durchdringendes Fehr / welches den  
 Menschen erkündet vnd durchleufft/  
 gleich wie er von einem Scorpionen  
 gestochen / in kürze darnach darvon  
 sterben mus. Es ist ein feurichter  
 Schuß / welcher in seiner Natur ganz  
 öffentlich entschlossen / flüchtiger /  
 Mercurialischer / tincturischer Art / so  
 da von einem in den andern tingieret,  
 gleich wie viel Liechter vnd Feure von  
 einem multiplicirer, vnd in viel tau-  
 sent progenerirer werden. Vnd sol-  
 cher Stachel zeugt mit gewalt den spi-  
 ritibus

ritibus naturæ nach / vnd zeugt in die Sphären der fürnehmsten Planeten / als subiecta Spirituū, Herz / Gehirn / Leber / Blut / inficiret solche / consumiret vnd verzehret deren Spiritus vnd Vires, wie das Fewr ein Del hinnimt / coaguliret das Geblüt / vnd würet / biß zum gar aus / mit höchster Gewalt in den euffern vnd innern Gliedern.

Vnd wann er ja endlich von der Natur Kräfte / oder den natürlichen / Spiritualischen / wahren Arzneyen / von den nobilibus partibus, abgetrieben worden / leget er sich in seine emulstoria, bläset / wirfft vnd schwellet die auff / biß er endlich in Bubonem maturiret worden / Oder wird ad extremam cutim disseminiret in patechias & maculas, welche ihrer Art halben / an ihren Farben können vnterschieden vnd erkennet werden. Oder ist der Giffte Laxativischer / excoriirender Art / verursachet er Dysenterias, Diarrhoeas, Licenterias,

&c.

Von

# Von dem Unterscheide der Pest.

## Caput III.

Daß vns ferner Gott der Allmächtige/ ohne alle natürliche Mittel/ die Pestilenz/ wegē vnserer grossen Sünde/ als eine wolverdiente straffe/ gleich wie dem Volcke Israel/ zu Davidis Zeiten/ zuschicken könne/ vnnnd dann auch durch natürliche Mittel vber vns verhenge/ daran wird kein Christen Mensch zweiffeln können/ dieweil die ganze heilige Schrifft voller solcher Exempel ist.

*Pestis diuina.  
Infectio ab ente Deali.*

So können wir zum Andern durch Gottes Verhängnis inficiret vnnnd vergiffet werden/ durch das ens spirituale oder magicum, womit die Hexen vnnnd Teuffelsbuhler/ Menschen vnd Viehe vergiffen/ vnnnd dardurch Flecken vnnnd Städte/ ja wol ganze Länder verheeren vnd verderben/ wie solches Theophrastus, vñ andere wahre Philosophi, die tägliche Erfahrung/

*Ab ente magico.*

vnd ihr eignes Bekändtnis gnugsam beweisen thun. Vnd können sie ohne verletzung der Haut / dem Menschen / Haar / Nagel / Sprew vnd allerhande abschewliche Würmer in den Leib zaubern / wie solten sie nicht auch dieses können / wie dann offenbahr genugsam / wie schrecklich an vielen Orten die Todtengräber / durch Hülffe der Hexen / viel Menschen inficiret vnd getödtet haben. Der getrewe / allmechtige Gott wolle für solcher des Teuffels Gewalt vns gnädiglich bewahren / vnd solche seine Pfeile anderstwohin verleiten.

At ente A-  
strali.

Zum Dritten / entsethet die Pest von den bösen Aspecten, Oppositionen, Coniunctionen, maleficorum planetarum, von allerley Chasmatibus, von verleschung der Cometen / so sich am euffern Firmament vnd Himmel / in der Luffte begeben / welcher Dunst / Schweiß vnd Geruch vns dann mit dem Luffte vermischt / communiciret, vnd dann von vns eyngezogen wird /  
dahero

dahero dann wir aber können inficiret vnd begiffet werden.

Zum Vierdten / so ist der Lauff der Planetē / des microcosmischen Firmaments / in vns ja so starck vñ gewaltig / als derer in der grossen Welt / ob wol solches / nicht greifflicher oder sichtiger weise / geschiehet es doch spiritualischer vnd essentialischer Weise / welche im gleichē gebē allerley exaltationes, oppositiones, Coniunctiones, Cometen, Chalmata, die ihre Feindseligkeit vben / vnd ihren eignen Himmel inficiren vnd bochen.

Abententuralli.

Enlich vnd zum Fünfften / bekommen wir auch die Pest vom Ueberflus vnd Giffte / so wir zu gleich mit den alimentis in vns essen vnd trincken / welche wegen mangelung der emanctoriorum crescentium, nicht in die egestion mögen gebracht werden / Vnd wann solche in vnseren Magen kömten / schmelzet der Astralische / mechanische fabricator corporis, daraus das Metall oder die Nahrung / gleich wie der Schmelzer aus dem Erzte / vñnd die

A lente Ven  
111.

J iij

Schla-

Schlacken/ oder excrementa leffet er  
ihren Weg gehen.

Nun haben die alimenta, gleich wie  
das Erst bey ihnen ihre Giftigkeit  
vnd vnartige/ Mercurialische/ Anti-  
monialische vnd Arsenicalische Spiri-  
tus, welche im schmelzen durch das  
Fewr aus vnd vber/ oder von sich ge-  
trieben werden/ Wann nun solche ihr  
receptaculum vnd materiam accipi-  
entem finden/ legen sie sich darinnen  
an wie ein Arsenicum in der Fewr-  
mauren/ oder ein Mercurius im Kuf-  
ben/ vnd werden also materialisch/  
wann nun solche ob debilitatem ex-  
pulsivæ virtutis, nit mögē abgetrieben  
werden/ vnd fellt vnter dessen ein Fewr  
darein/ dz etwan durch Zorn/ Furcht/  
Schrecken/ geschehen kan/ so beginnet  
solches zu paroxysmiren, vnd schleget  
die Flamme zu allen Seiten aus/ daß  
also der ganze Leib erkündet vnd ver-  
giftet wird/ so ist dan Pestis geboren.

Igneæ Fe-  
lis.

Wann nun dieser Orten eine mehr  
fewrichtiger/ hitziger vñ breñender Natur  
vnd Eigenschafft/ so ist das venenum  
marcasitisch/ die Beulen erscheine hin-

ter den Thren/sterben gemeiniglich alleine die Menschen/ vnd nicht viel andere Thiere.

Istis pestis Chaolda, ist sie arsenicalischer/erstickender Natur/gibt die beulen vnter den Achseln/sterbē gemeiniglich erst die Vogel/oder haben ein wüst geschrey/ vnd endet sich an den Menschen. Ist pestis vndosisch/so ist venenū antimonialisch / die beulē erscheiñē in den schlichtē / sterben gemeiniglich erst die Fische/oder werden aus der tieffe in die höhe getrieben/das̄ ihr vngewöhnlich viel gefangen werden / vnd welche Menschen den solche essen/ bekommen die Pest davon/vñ sterbē in men-  
 ge dahin. Wan̄ entlich der gift terræ-  
 nisch/entspringet es gemeiniglich von dem vergifteten mercurialischen Erdschwademē/welche dēnach sie aus dem cētro der Erdē/durch den Vulcanū getriebē/sich auff gras vñ kraut gelegt/vñ also von dem Viehe genossen worden/darum̄ in dieser Art erstlich das Viehe inficirt wird/vnd mit hauffen hinsellt/vnd demnach von solchem inficirten vnd bresthafftē Viehe gegessen wordē/

Chaolda  
Pestis.

Pestis A-  
quea.

Terræna  
Pestis.

sterben auch die Menschen dahin / es giebet aber diese Art keine Beulen / sondern alleine Flecken allerley Art / demnach sie Martialischer / Venerischer oder Saturnischer Natur seynd.

Infectiones  
trium principiorum.  
Mercurii.

Wann auch das Venenum der dreyen principiorum eines trifft / als den Mercurium, so weichet er schnell vom Herken / so ist der Todt da / ohne hoffnung der restitution, mit grossem Wehe vnd Stechen zum Herken.

sulphuris.

Trifft es den Sulphur, so scheidet er sich von den andern beyden principiiis, dann brennet der ganze Leib / gibt ein Geschwür auff dem Haupt oder Achseln. Trifft es aber das Salt / corrodirer es die Haut vnd Fleisch an vielen Orten / mit grossem Brennen vnd Schmerzen.

Salis.

Sanguinis.

Trifft das Venenum das Blut in den Adern / nimpt es den Ausbruch in der Ader / so getroffen / oder wird in gewöhnliche emunctoria, durch starke Natur getrieben. Trifft es den Saft im Fleische / bleibet es an dem Orte / dahin es gefallen / dann zeucht sich solcher

Visci.

cher humor zusammen / vnd erkün-  
det sich durch den ganzen Leib. Wird  
humor Vilci getroffen / setzt er sich in  
die Glieder / ligamenta, Nerven / vnd  
wo er am meisten prædominiret. Setzt  
sich pestis auch hin / wo dann sol der  
Patient restituiret werden / grosse / tief-  
se Löcher / mit stinckender Säule vndnd *Pinguetinis*  
grossen Schmerzen erscheinen. Trifft  
es die Feyste / geschicht es ohne sonder-  
liche Wehtagen / zeuht sich etwas in  
die lenge / tödtet aber heimlich vnd vn-  
versehens.

Wann auch ein Mensch etwan  
wissend oder vnwissend / mit einer  
Kranckheit behafftet ist / vndnd schlegt  
pestis darzu / erzeigen sich solche balde /  
vnd seyndt sie tödtlich / gehen sie auch  
zum Tode / als Mania, Phrenesis, Fe-  
bris, Dylenterias, Obstructiones, &  
nimios fluxus menstruorum. Es  
werden auch einmahl mehr davon an-  
gegriffen / alte als junge Leute / ein an-  
dermahl mehr junge / denn alte / dann  
mehr Manns Volck / ein andermahl  
mehr das Weibes Volck / dann mehr  
J v die

die Schwangern/ Dienstbotē/frembde Leute/ eines Geblüts vñnd Freundschafft/ vñnd solches/ demnach jedessen constellation, potestat vñnd dominum inficiret vñnd vergiffet/ denn welche es trifft/ die müssen fort/ da andere noch verschonet bleiben.

Es ist auch ein grosser vnterscheid vnter den infectivischen Kranckheiten/ den der Pestgiffte viel ärger vñ stärker/ als der anderen/ welcher nicht so gar schädlich/ sondern sich wegen der Natur stärke/ leicht begeben vñnd abtreiben lassen mus.

**Voran / vñnd wie man erkennen sol/ daß balde eine Pestilenz kommen werde.**

**Caput IV.**

Antecodencia

Nun ist Gott so getrew gegen vns armen Creaturen/ daß/ wenn wir ihn schon mit vnsern Sünden erzürnet vñnd verleset haben/ daß er vns dennoch mit so plötzlich vñnd vngewarnet/ ohne gnugsame zeit zur Busse/ in sein Gericht

richt vnd Verdammnis fallen leffet/dar-  
 umb er daß seine Zeichen aus allen E-  
 lementen/ als Herolden/ den Zorn vnd  
 Straffe anzukündigen/ für der Execu-  
 tion herschickt/ zu erfahren/ ob wir mit  
 den Ninivitem Busse thun/ vnser Le-  
 ben bessern/ vñ durch herstliche Abbit-  
 te/ die execution abwenden wollen.  
 Vñ solcher Herolden haben wir neben  
 dem N. Wort/ vnd darinnen beschriebe-  
 nen Warnungē Gottes viererley/ Als  
 zum ersten Prælagia, zum andern/ Au-  
 guria, zum dritten/ Prognostica, vnd  
 zum vierdten Vaticinia. Die prælagia <sup>Prælagia,</sup>  
 seynd des Firmaments/ vnd aus dem  
 element Fewr/ vnd zeigen auff dessen  
 effect vnd disgeneration, als da seynd  
 die schrecklichen Cometen/ allerhandt  
 Chasmata, fewrichte vnd Zornzeichen  
 in der Lufft/ böse Aspectus der Gestir-  
 nen vñ Planeten/ Verfinsterungē der  
 Sonnen vnd Mondes/ allerley mar-  
 tialishe vnd venerische/ saturnalische  
 Impressiones, hisige/ vergiffete/  
 aus der Erden streichende Schwa-  
 deme/ oder Brademe vñnd Heyd-  
 rauche/ vngewöhnlich faul Wetter/

stetige Regen / grosse Winde / vngewöhnliche Wärme des Herbsts vnnnd Winters / vnnnd Kälte Frühlings vnnnd Sommers / des ganken Jahres Wärme vnd Feuchte / erzeugung der Sommerischen meteora, als Donner / Blitz vnd dergleichen.

Die Auguria seynde zum andern / der Chaosdischen effectus, nach seiner infection, vnd bestehen in den lebendigen Animalien, als wann vberhäufftes Gewürm zu sehen / so aus der Fäulung erwachsen / als Hewschrecken / Käupē / Mäuse vnd Frösche / sterben vnd vnzweckig abziehen der Vögel / vnd etwan deren grosses Geschrey / vngewöhnlich Heulen der Hunde vnnnd Wolffe / sterben vnd siechen der vierfüssigen Thiere / vnruhig Schlaffen der Menschen / des Nachtes / vngewöhnliche Trawrigkeit / Schwehrmut / Melancholy / Pocken vñ Masern der Alten vnd Kinder / allerley Miß: vnd vnnatürliche Geburten der Menschen vnnnd Viehes / faule Fieber / Geschwär / Grinde

Gründt vnd allerhand Fäulungen des  
Geblüts vnd Viscerum.

Zum Dritten / seynd *Prognostica*  
der Nymphidischen effectus, vnd zei-  
gen deren generaten infection, Als  
wann durch dz ganze Jahr viel Chal-  
mata erscheinen / sehen sie / in deme sie  
verloschen / eine mistige Feistigkeit  
auff die Wassere / vnnnd solches inson-  
derheit auff der See / welche / wann sie  
von der Sonnen Hitze volatilisich ge-  
macht / in die Menschen reucht oder  
gezogen wird / als baldt in den Schif-  
fen ein Sterben verursachet / also wann  
die Wasser vngewöhnlich anlauffen /  
vnnnd sich ergiessen / vnnnd was in den  
Pfügen nach derē ablauffung verblie-  
ben / balde faulet vnd stinckende wird /  
wann die Fische vngewöhnlich aus der  
Tieffe treten / sterben / oder in grosser  
Menge gefangen werden / oder solche  
auch balde ersaulen vnd stinckend wer-  
den / vnnnd dergleichen vngewöhnli-  
ches.

Vnd endlichen zum vierden / seynd *Vaticinia*  
die Vaticinia, die irrdischen Archai-  
schen

sehen degeneraten, Als wann viel miß-  
 vnd vngewöhnliche Gewächs gesehen  
 werden/ auff Bäumen/ Sträuchern/  
 Kräutern/ vnzeitige Blumen/ als wann  
 Rosenstöcke vnd Bäume des Herbsts  
 vnd Winters blüen/ so da im Frül-  
 ing vñ Sommer blüen soltē/dz Obst schleu-  
 nig verdirbt vñnd verfaulet / vñnd die  
 Früchte vnd Korn wurmstich: vñ fres-  
 sig werden/ vnd dieses alles zeigt auff  
 künfftige Pest vnd infection, Es wun-  
 dere sich aber niemandt/ daß die drey  
 vntern elementa, beneben dem firma-  
 mentischen solche prognostica geben  
 müssen/ daß sie seynd dem obern Fews-  
 richten subiect vnd vnterworffen/ de-  
 rowegen müssen sie leiden/ was ihnen  
 davon influiret wird/ darumb wz Ar-  
 chæus Terræ Nymphæum Spara, wie  
 es Theophrastus nennet / vnd Chaos  
 æris leiden/ das müssen ihre empfindet-  
 liche Körper necessario mitleiden / se-  
 cundam regulam, Quicquid deli-  
 rant Reges, plectuntur æhivi. Sol-  
 len derowegen wir diese vnd deroglei-  
 chen antecedentia nicht verachten/  
 sondern

Sondern vns schicken/ daß durch vnser Gebet/ entweder die Executio verhin- dert/ oder wir doch in deren accessu mit Gott vnd vnserm Gewissen also ste- hen/ daß wir mit fremdigem Herzen/ neben dem alten Simeoni das Nunc dimittis singen können.

## Von Vrsachen der Pestilenz.

### Caput V.

Die natürlichen Vrsachen/dahero die Pestilenz entspringet/ seynd meh-  
Causæ con- iunctæ in- ternæ & ex- ternæ.  
 rentheils oben bemeldet/ vnd wenige vbrig/ als wann die proprietates der mercurialischen/arsenicalischen/ anti- monialischen/ scamonischen vñ ephes- merischen Gifte/ durch den curlum astrorum vel aspectus Planetarū ex- altiret worden/ so wird das nutrimentum superioris Sphæræ inficiret vnd vergiftet/ Wo nun dessen radii hin- streichen/ vnd daselbst die Luft von Menschen eingezogē wird/ verursache solche Pestilenz/rote Ruhr vñ Sterbē/  
 Also

Also wird sie verursacht von den con-  
 iunctionibus vnd bösen aspecten der  
 Planeten/ als Martis vnd Iouis, Item  
 Saturni, sub signis aëreis, Aquario,  
 Libra, Scorpione, Geminis, Virgine,  
 von den auffstreichenden/ vergiffte-  
 ten/ mineralischen/ mercurialischen/  
 arsenicalischen Schwaden der Erden/  
 durch das æthnische Schwefelsfeuer  
 heraus getrieben/ dem helffen dann al-  
 lerley imaginationes, Schrecken/  
 Furcht/ Traurigkeit/ wordurch die  
 Astra microcosmi, gleich den euffern  
 angezündet vnd vergiffet werden/ daß  
 sie in ihre exaltation vnd Wirkung  
 gehen/ vnd also den Menschen krän-  
 cken vnd tödten/ dem hilfft ferner/ der  
 Gebrauch des Essens vnd Trinckens/  
 von halb verdorbenen vñ außgewach-  
 senen/ wurmfichichten Früchten vnd  
 Obste/ Kräutern/ Weinen/ Biere/  
 Wassern/genießung des Fleisches/ der  
 inficirten/ breßhaften/ vnd an der  
 Leber/oder andern Gliedern geschwäre-  
 habenden Thiere/ Fische/ Vogel/ der  
 Geruch vom todten Was/faule Seen/  
 Pfügen/

Wfäßen / Cloacken / vom Mist der Schweine vnd anderem Viehe / von vergifteten Orten / Mittags vnd Abendslufft / Beywohnung der Patienten / durch anhauchen / Schweiß / Tücher / Bette / Kleider / darumb man sich allenthalben zum besten fürzusehen / vnd zu hüten haben wird.

**Worinnen fürnemblich**  
dieser Gift seine Wohnung  
suche vnd besize.

Caput VI.

Wann nun pestis vorhanden / vnd *Loci affecti,*  
in den Menschen kömpt / durchsuchet  
sie zum fleissigsten die Hauptgebew  
der Glieder / das Herz / Gehirn / die  
Leber / das Blut / den Safft des Fleis  
ches / den Viscum, die Feiste / etc.  
Sampt den andern Hauptgliedern /  
vnd worinnen es dann eine mineram  
findet / seket es sich ein / vnd stürmet  
daraus mit Gewalt / auff die andern  
Glieder zu / Vnd wenn er endlich  
R von

von Stärke der Natur/ oder gebühr-  
 licher Arzney / vbertwunden / so wei-  
 chet er gleichsam in eine Schanze/her-  
 aus in seine prædestinirte loca, deren  
 er fürnemlich am Leibe sechs hat/ Zwo  
 hinter den Ohren / die seynd Martis,  
 Zwo vnter den Achseln/vnd seynd Ve-  
 neris, vnnnd zwo bey den Schlichten/  
 seynd Saturni, das terrænische mercu-  
 rialische Venenum aber / ligt in allen  
 partibus corporis dispargiret, Wie-  
 wol auch zu zeiten / die minera, in an-  
 deren musculosis locustis & extreni-  
 tatibus, heraus getrieben/ blüen thut/  
 Hierinnen liegt nun der Giffte/ matu-  
 rirret vnd zeitiget sich / dann blesset er  
 sich auff / Tyrannisiret, gifftet vnnnd  
 brennet von aussen hinnein / bis er  
 endlich / von seiner exaltation vnnnd  
 Hoffart gestürzet wird/vnd durch Ge-  
 genwehr/ Arzney oder Todt verder-  
 ben vnnnd vntergehen mus. Oder as-  
 ber wird degenerirret in eine bundte/  
 martialische oder venerische Schlän-  
 ge / welche sich allenthalben in der  
 Haut herumß Mackel weise sehen  
 lesset/

lassen/ vnd an ihren Farben zuerkennen  
ist.

Die laxativischen Giffte aber cen-  
triren sich in die intestina, als ihren  
gleichfugige Vala wege irer holarischen  
Art/ vnd verbringen alldar ire venefi-  
cam viam, an den darin gehaltenen/ro-  
hen vnd außgekochten excrementen,  
vñ nach deren verlauffung wol gar an  
den intestinen. Vnd die weil nun des  
Feindes invention geschwinde/essen-  
tialisch vñ subtil/dardurch er sein cen-  
trü bekömt/müssen traun auch die Bes-  
genwehren/ als Arzneyen/ nicht grob  
vñ tölpisch/ besondern viel mehr essen-  
tialisch seyn/ sol er anders wieder aus  
der posse gehalten werden.

**Wie vñd woran man  
erkennen sol/ daß man  
infeiret ist.**

### Caput VII.

Es halten es etliche dafür/ daß signa.  
man in dieser Zeit ohne Unterscheid/  
alleine die Gifftreibenden Arzney-  
en gebrauchen solle/ Sintemahl  
R ij alle

alle Kranckheiten in Pestem degene-  
rirtet wurden / daraus dann die Signa  
zu beschreiben vnnotig erfolgen wolte/  
vnd aber sich vielfeltig begiebet / daß  
andere Kranckheiten / an vnterschiede-  
nen Personen / so da nicht peste labo-  
riren, sich finden / Ist doch nötiger / die  
Zeichen gar wol zu beschreiben / vnd in  
acht zu nehmen / vnd so balde man de-  
ren empfindet / die Arzney zu admini-  
striren, Als wann jemand sich schläf-  
ferig / ängstlich / zaghaftig / matt /  
laß / schwermütig vnd sorgfältig befin-  
det / mit schaudern / schmerzlichen  
Hauptwehe / vngewöhnliche Schloff /  
Herzittern / vngewöhnlichem Erbre-  
chen / vnd Vnwillen des Magens /  
Schlucken / Wahnsinnigkeit / inwen-  
dige Nise mit außwendigem Frost /  
trockne der Zungen vnd Halses / Durst  
vnd Bitterkeit des Mundes / stechen  
vnd brennen hinter den Ohren / vnter  
den Achseln / oder in den schlichten vnd  
in der Brust / der Pul verendert sich  
offte / der Brin wird röht / trübe / lei-  
micht / vnd leicht stinckend.

Ist

Ist es Peltis ignea, kömpt sie mit Signa Peltis  
Ignes.  
grosser Hitze vñnd Brennen / einem  
starcken Krampff / Verstopffung der  
Leber / Verkehrung der Augen / mit  
wenigem Durst / vñnd auffschießung  
der Beulen hinter den Ohren.

Ist es Peltis Chaolda, kömpt sie Chaolda.  
mit schwerem Reichen / vñnd trucken  
vmb die Brust / sampt grossen Haupt-  
wehe / Die Patienten werffen die Hän-  
de vñnd Füsse hin vñnd wieder / die Stirn  
wird ihnen weis / der Mundt schwarz-  
farbe / bekommen den Krampff im Rü-  
cken / vñnd die Beulen vnter den Ach-  
seln.

Ist es Vndosa pestis, kömpt sie mit Vndosa.  
grossen Durst / vñnd können doch die  
Patienten nicht trincken / haben we-  
nig aber doch harten Schlass / die Lip-  
pen vñnd Augenbranen schwulen inen /  
haben rote Flecken auff den Wangen /  
die Füsse schwellen ihn auff Rosinfar-  
be / biß an die Knie / vñnd bekommen die  
Beulen in den Schlichten.

Ist es Terrena Peltis, kömpt sie Terrena.  
mit schwerem Schlasse ohne Beulen /  
R iij neben

neben der Dreun vnd Laubsucht / die Patientē werden sprenzlich vñ braunfarbe am ganken Leibe / gleich geschlagenen beulen mit Blute vnterlauffen.

**Was gemeinlich auff die infection zu erfolgen pfleget.**

**Caput VIII.**

Prognostica  
tubia.

Wenn nundie Pest den Menschen eingenommen / vnd sich in die Festung incentriret tyrannisiret sie mit grosser Gewalt / also / das es vmb den Menschen bald geschehen ist / wo nit der Patient / durch Gebet vnnnd festen Glauben von Gott die Hülffe vnnnd Rettung erlanget / vnd ihme durch neben Hülffe der Natur vnd Arzney patronisiret vnnnd auffgeholfen wird. Denn wenn ein stetiges evomiren continuiert , sonderlich wenn dessen materia häßel / gelb / grün / blau vnd schwarz / beneben einem kalte schweiß mit Verenderung des Gesichtes in schwarz / stetig mattigkeit vñ onmacht aus der Nasen / viel Blutes leufft / der  
schweiß

Schweiß röhelich sieht/wenn grosse verstopffung oder durchbruch des Leibes sich finden/der Vrin stinckend/trübe/ vnd sich nicht serben wil/wen die beulen vnnnd Flecke nicht herauß wollen/klein bleiben/tieff vnnnd nahe bey dem Herzen liegen/wenn sie eröffnet/nicht Exter gebē/im anfang auch schwerlich/blaw/bleyfarbe/braun oder grün seyn/sehr bund vnd schwerlich seyn/vnd gar wieder fircken vnd sich verlieren/so ist die Pest den Arzeneyen nicht vnterworffen/oder glücket doch gar selten/den man hat sich gemeiniglich des todes zubefürchten.

Kömpt die Pest im Frühlinge/bringet sie hefftige grosse Feulungen mit sich/einer hitzigen feurichten art/neben grossen seiten stechen/im Sommer aber mit allerley Cholerischen symptomatibus. Im Herbst mit allerley Melancholischen/vnd im Winter mit Phlegmatischen zufallen.

Es sterben auch in Pestzeit die wenigsten Leute an anderen Kranckheitē/denn fast alle in pestem degenerirer.

R iij oder

oder doch dardurch die sonst wol still  
liegenden Kranckheiten des Menschen  
erwecket/ vnd also denen coniungiret,  
vnd dahero so viel desto erger werden.

Prognostica  
benigna.

Es ist auch eine gute Anzeigung/  
vnd glücklich/ wann die Pest schnelle  
vnd behende angehet/ vnd nicht viel  
intervalla giebet/ Wie auch/ wann  
es an gar jungen Kindern oder Alten  
anfähet/ ist es besser/ vnd wehret nicht  
so lange/ als wann es an den Mittel-  
mässigen anfähet/ dann wann die zu  
erst beginnen zu sterben/ höret wieder  
auff/ verrucktet hin vnd her/ wechselt ab  
an Städten vnd Ortern/ höret biß  
weilen auff/ vnd hebet wieder an/ oder  
fenget an schwangern Weibern/ oder  
im Winter vnd kalter Zeit am ersten  
an/ so zeiget es ein hart/langwierig vnd  
böse Sterben.

Wenn auch ein gesunder Mensch  
von einem andern inficiret wird/ ist jme  
desto leichter zu helffen/ dieweil infe-  
tio nicht vom obern/ sondern nur  
durch den Magneten der kleinen Vele  
an sich gezogen/ welcher durch Mittel  
gezwun-

gezwungen / ihr leicht wieder den Rücken zuzuehren / vnd sie austreiben kan.

**Was Obrigkeit vnd  
Vnterthanen zu thun / wenn  
sie wollen für der Pest sicher vnd  
bewahret seyn.**

**Caput IX.**

Denjenigen / so da nun vnter dem <sup>Magistratus</sup> Schirm des Höchsten / vnd <sup>officium.</sup> Schatzen des Allmächtigen / in irem Veruff / vnd Zeit der Noht / aufhalten müssen / sol gleichwol die Obrigkeit gute Ordnungen fürscheiden / vnd ernstlich darüber halten / dann gleich wie sie das ewige / vnd was zur Seligkeit des Menschen dienet / vnd Gott zu Ehren gereicht / höchst zu befördern schuldig seynd / Also sollen sie auch / was zu erhaltung des Leibes / darinnen das ewige wohnet / befördern helfen / damit nicht alleine allenthalben Schade verhütet / besondern auch die Wohnung Gottes / durch vnser selbst verursachung schwach vnd bawfellig werde.

R v

Dazu

Prædicantiū  
officia,

Dazu denn die Prædicanten auch das ihre thun sollen/das Volck zum besten vermahnen/von Sünden abwarnen/zur Gottesfurcht vnd Busse nötigen/vnd denn auch für freffentlicher Vermessenhait/Vorwis vnd außlauffen an verdächtige örter/so wol für muhewilliger verseumung warnen/vnd ihnen die Straffe selbst angethanes Vebels vnd Todtes verkündigen.

Einen besonderen Pastorem, Medicum vnnnd Chyrurgum solte man verordnen/so alleine der Krancke warten/vnd zu keinen gesunden vnd vnincirren kommen dörrften. So wol den Apoteckern einen gebührlichen taxt fürsreiben/damit die Leute nicht verberthewret/mit guten Wahren versehen/vnnnd von dem Gesinde ober das Maul gefaren vnd verachtet werden. Die Gemeine einer Stad oder Dorffschafft lönte man in Kotten zertheilē/darunter den zehenden oder zwanzigsten zum Kottmeister machen/welcher jeder dahin sehen/vnd mit Hülffe der  
 Obri-

Obigkeit / ihre Untergebene dahin halten müssen/das sie bey zeiten allerley victualien verschaffen müssen / auff das sie hernacher an verdecktigen örtern solches nicht holen dürffen. Durch die Wechter in den Thoren verwehren/das niemand/so von verdächtigen örtern kömpt / durchgelassen werde.

Das niemand Erbschaft zu holen/ ohne verleub vnd genugsamen bericht außgelassen werden/noch auch damit auff gewisse zeit widerumb eingelassen werden sol.

Das grosse Zusammenkunfften vermitten bleiben. Das Kirchen vnd Schulen zum öfftern bereuchert werden. Das keine verdächtige/gemachte Kleider/ersaulte/verdorbene/wurmstichichte/anbrüchichte Speise/Obst/Geträncke / gekauffet oder verkauffet werden. Das die Schlächter ihr Viehe für dem Tore vnd am Wasser schlachte/das alle /so sich stinkender arbeit ernehre/ solchs außser der Stadt  
 thun

thun müssen. Daß Gassen/ Höfe/  
 vnd Gemach/ von Mist vnd excre-  
 menten wol gereiniget werden. Daß  
 allerley umblauffende Thiere/ Hunde/  
 Katzen/ abgeschaffet werden. Daß  
 die Krancken in sonderliche Gebew  
 für die Stadt gebracht werden. Wie  
 auch die/so noch gesundt/ vnd aus in-  
 ficirten Häusern in ein ander Gebew  
 gebracht werden solten/ daselbst fleiß-  
 sig gewartet/ vnd daß ihnen allerhand  
 Handreichung geschehen möge/ ver-  
 ordnen. Daß den inficirten Weibern  
 eine besondere Behemutter gehalten  
 werde. Daß die Todtengräber nicht  
 mit den Krancken vbel umbgehen/ oder  
 solche gar lebendig begraben. Daß der  
 verstorbenē Eltern/ Kinder oder Ver-  
 wandten/ nicht auff den Kirchhoff/  
 noch auff der Verstorbenen Gräber  
 gelassen werden/ dann sie seynde voller  
 imagination, vnd an sich ziehen des  
 Magnets. Daß auch die Leiber der  
 Verstorbenen nicht zu lange unbegra-  
 ben bleiben/ dann in deren cadaveri-  
 bus, der Gifte sich gleich wie in einem  
 circu-

Circulatorio, zum höchsten vnd subtil-  
lest pellicaniret vnd circuliret, daß  
endlich das cadaver zu lauter Giffte  
transmutiret wird / Vnd kan das  
Fleisch von einem abgetödtete Schöp-  
fse / so da inficiret gewesen / vnd eine  
verderbte Leber gehabt / ja auch demer-  
nach es gekocht / dennoch den Men-  
schen inficiren, wie viel mehr ein ab-  
gestorbener inficirter Mensch / wel-  
cher sonst wol bloß / racione antipa-  
thia, des Todes vnd Lebens / ein leben-  
digen Menschen erschreckt / zittern vnd  
zagen machet.

## Wie man sich für der Pest präseruiren

sol.

### Caput X.

Die Astralischen vnd Spirituali- Präservatio.  
schen impressiones zu decliniren, vnd  
bessere dagegen zuerwehlen / were ein  
schönes Kunststücklein / wer es wüßte /  
wiewol wir mit stetigem Gebet anhal-  
ten sollen. Dieweil wir aber dem Him-  
mel

mel vnd seinen impressionibus vnterworffen seyn müssen/ vñ aus der Welt nicht entlauffen können/ sondern aufzuhalten gezwungen seyn/ mus man auff allerley Mittel gedencen / damit gleichwol/ so viel möglich/ solches abgewendet / vnd curiret werden möchtten.

Actus

Ist derowegen gesunde vnd gut/ die Luft vom Morgen vnd Mitternacht/ dieweil sie wegen ihrer Kälte / die ferriichten Spiritus pestis, gewaltig condensiret, daß sie nit so gewaltig penetriren, vñ den Menschen inficiren können/ Auch ist die gut bey hellen tagen/wann Nebel vñ Neydrauche vergangen / kan man solche nicht stetigst haben/ so sol man die andere vngesunde corrigiren, mit Agsteine / Laudano, Myrrhen/ Weirauch/ Wacholz berbeeren/ Maioran/Lavendel/ Krausemünzen/Melissen/Scordio, alle erst mit Essige besprenget/ vnd dan wieder eretrocknen lassen / oder man mag von diesen oder derogleichen / Rauchpulver/ Kerlein/ Ruchlein machen/ auff glühende

glühende Kolen legen / vnd also damie  
 räuchern / Die Gebäw vnd Gemach  
 sollen nicht niedrich / raucherich / oder  
 an faulen Wassern liegen / sondern  
 hoch vnd gegen Morgen vnd Mitter-  
 nacht warts / sollen auch alle Mor-  
 gen eröffnet / vnd die küle Luft dar-  
 durch gelassen werden. Wenn aber  
 die Sonne heran kömpt / mag man sol-  
 che wieder vermachen.

Belangendt Essen vnd Trinken /  
 helt Theophrastus es dafür / daß es al-  
 les infectivisch / dieweil es zu Fleische  
 vnd Blute wird / müste aber also der  
 Mensch wol gar hungers sterbē / weil  
 wir ohne Essen nicht leben können /  
 Darumb helt er es dafür / daß solche  
 infectivische Art ihnen genommen  
 werde / durch Genießung des Knob-  
 lauchs / Zwißeln vnd Aschlauchs /  
 Erlaubet alleine ohne sonderlichen  
 Schaden zu gebrauchen / die Was-  
 sersüplein mit Essige ein wenig ab-  
 geseuret.

Cibus &  
 Potus.

Dieweil

Dieweil aber an gar keinem/oder allen  
ohn vnterscheidt/oder alleine an so ge-  
ringen / vnserer vertretliche Deutsche  
Magen / sich nicht wollen genügen/  
noch in dieser Zeit annemlichen seyn  
lassen. Sollen gleichwol die also ge-  
naturten eligiret vnd aufgelesen wer-  
werden / so da leicht zuuerdauen / ein  
rein gut natürlich Geblüt geben / das  
böse/grobe/dicke temperiren, flüssiger  
vnd subtiler machen/ die emunctoria  
naturalia offen behalten / vnd nicht  
leicht faulen/ sollen auch solche mässig  
vnd weder zu viel noch wenig genossen  
werden.

Panis.

Seh derowegen das Brodt/ ein  
Weisses/ wenig gesalzen/mit Wie-  
senKümmel vermischet/ wol gebacken/  
vnd weder zu alt noch frisch.

Luscula.

Die Süplein / von Capaunen/  
Hünern / Jungem Rindfleisch / mit  
Johannes Beerlein / Citronen oder  
Pomeranzen Safft/ oder auch Essige  
wol abgesäuret / auch wol mit weni-  
gem Keyß oder Gerstengraupen abge-  
sotten.

Von

Von Ethern die Corbilla, mit Pse<sup>Ora-</sup>  
fer vñ Muscaten Blumen vermischet/  
auch wenigē Safferan / zu verhütung  
dessen Fäulung / vnd setzrichter incen-  
sion.

Von Vögeln / Haselhüner / Ca<sup>Volatilia</sup>  
pannen / jünge Taubē / Turteltauben /  
Lerchen / vñnd insonderheit das Stor-  
ckenfleisch / darinnen wegē der Schlan-  
gen / vnd anderer vergiffeten Thiere /  
so sie essen / eine sonderliche arcanische  
Wirkung / den Giff zu vertreiben.

Vom Fleische / Kälbernes / nicht Carnes.  
zu feist / oder alt Schöpfenes / Zieglein /  
Rehen / vnd jung Kindfleisch / wol ge-  
würzt / vnd mit Essig abgeseuret / auch  
mehr gebrahten als gesotten.

Von Fischen / die / so da vber ein Pisce<sup>s</sup>  
frischen Riß streichen / als Schmerlin /  
Gründling / Foreln / Nechte / Karau-  
fchen.

Von Kräutern / Sauwerampffer / Herb<sup>o</sup>  
Borragen / Endiuien / Lactucken / Bi-  
netsch / Peterziligen / Salbey / Maio-  
ran / Rosmarien.

Von Früchten / Granatöpfel /  
Pome<sup>s</sup>

Pommerancken/Lemonier/Capern in  
Essige/Rosinen groß vnd klein.

**Condimentā.** Von Salsen/die/ so aus obernat-  
ten Kräutern vnnnd Früchten gemacht  
seyn.

**Porus.** Der Tranc̄ an stadt des Bieres /  
sol ein Mariendistel Wasser seyn / o-  
der ein gesotten Gerstenwasser / darin-  
nen Cimet/ Neglein gesotten seyn / o-  
der kan man es nicht endern/ ein gutes/  
reines / wolgegornes Bier / vnnnd ein  
reiner/ weisser/ alter Wein / vnd alles  
was diesem entgegen/ sol als schädlich  
vermieden werden.

**Somnus.** Der Schlaf sol mässig/ nicht zu  
viel noch zu wenig seyn/ auch nicht o-  
ne zwo oder drey Stunden nach Es-  
sens/ noch auch zu Mittage/ es sey daß  
eine Gewonheit.

**Motus cor-  
poris.** Die Bewegung des Leibes/ sol nach  
der Gewonheit geschehen / jedoch eine  
gute Weile für Essens / vnnnd mehr  
Morgens in klarem Wetter / durch  
hochliegende Gärten / Hügel vnnnd  
Berge/ nicht weit von der Stadt ge-  
legen/ nicht aber in Gränden/ oder bey  
Wassern/

Wassern/ noch auch an verdächtigen  
Ortern.

In Bewegungen des Gemüthes / *Motus ani-*  
sol man sich frölich erzeigen/ einen gu-  
*mi.*  
ten Muht haben/der sol excitiret wer-  
den/ mit friedlicher conversation, we-  
niger doch guter Freunde / lieblicher  
Musica, einẽ guten Truncke/ vnd mäs-  
sigem Kausche/ Füllerey aber/ Schre-  
cken/ furcht/ Zorn/ sol man als die ma-  
tres pestis, höchst vermeiden.

Der Leib sol nicht verstopffet / son- *Evacuatio.*  
dern stets offen seyn/ vnd das von Na-  
tur oder Kunst/ als mit Clystiren von  
Kinderkaldaunenbrühe/ Stuelzäpff-  
lein/ Manna, Cassia.

Denen die güldene Ader zu gehen  
pfliget/ so wol das Weibes Volck / sol  
sich wol fürsehen / daß ihr Fluß nicht  
verstopffet werde / noch auch zu sehr  
fließe/ vnd welches leidet/ sol man bal-  
de wieder zu rechte bringen.

Es haben sich auch insonderheit *Gravida.*  
schwängere Weiber wol fürzusehẽ/ daß  
ihre Leiber stetigst offen bleiben / vnd

da sie verstopffet / sollen sie mit einer  
 Manna/ in Melissen Wasser dissol-  
 viret/bald wider eröffnet werden/dar-  
 auff sie dann allerhandt stärckende  
 Arzneyen vnnnd Speifen gebrauchen  
 sollen/zur Præservation aber sollen sie  
 alle Morgen vnd Abende/von folgen-  
 dem Pulffer eine kleine Messerspizen  
 voll/in Meyenblümlein Wasser eyn-  
 nemmen / Wie auch zur Cur/wan sie  
 allbereit inficiret / davon ein halbes  
 quentlein alle sechs Stunden ein mal/  
 auch in Meyenblümlein Wasser/ ge-  
 brauchen/ vnd solches zum drittenmal  
 widerholet.

Rec. Magisterij Margaritarum.  
 Corallorum.

Sumitat. Corn. Cerv. adust. &  
 præp. à drach. ij.

Ollis corol. Cerv. vnc. f.

Spodii drach. j.

Misceantur optimè , zum staten  
 Gebrauch.

Versio. Diereit auch durch Aderlassen  
 vnd schröpfen/ in Pestilenzzeiten die  
 Natur fast geschwächt vnd debilitiere  
 wirt/

wirt/ daß sie hernach dem Biffte nicht genug mag widerstandt thun / also ist sie besser vnderlassen / Wo aber ja höchste Noht oder gelegenheit solches erfordern / mag es mit raht eines verstandigen Medici geschehen.

Dann erfordert auch Natur vñnd Kunst vielerley wege/ sich für der Pest zu präservieren / Dann sonderlich wil präservieret seyn / daß nicht Pestis zu andern Kranckheiten/damit etwan ein oder der ander möchte beladen seyn/zuschlage. Zum andern / daß die Symptomata nicht so gewaltig zufallen/vñnd etwan eher / denn die Pest selber/tödtet. Zum dritten/daß wir nicht auß eygner Magnetischer Art von andern vergifftet vñ angezündet werden. Zum vierdten/ daß wir nicht von Weibern/so zu gleich menstrus laboriren, vñ pestem haben/verlehet werden. Zum fünfften / daß wir durch die starcken commotionen, Zorn/Furcht/schrecken/inficiet werden. Zum sechßten/ daß wir von der vergiffteteten Sternen Geruch oder Dunst / nicht inficiet werden.

Pestis præ-  
servationes  
multiplices.

£ iij

werden.

werden. Zum Siebenden / daß wir von den Archanicalischen Gifften / aus Speise vnd Trancck entstanden / vns præserviren. Zum Achten / daß der Vbelstande der microcosmischen Planeten / vns nicht verlese. Vnd endlich daß in gemein diese infection möchte verwehret vnd abgewendet werden.

Coniunctæ  
aliis mor.  
bis.

Belangendt das Erste / wie nemlich præserviret werde / daß die Pest nit zu anderen Kranckheiten schlahe / vnd also morbus gar in pestem digeneriret, oder doch derselbigem coniungiret werde / welches denn gefährlicher werden mus / dann Ne Hercules quidem adversus duos. Derowegen ein jeder sich bey zeiten / seiner vermuthlichen Beschwerung halber / bey den Medicis wird Rathes zuersuchen wissen.

Symptoma-  
rum præser-  
vatio.

Daß zum Andern die Symptoma-  
ta nicht so gewaltig zusallen / sol man nach dem Gebrauch / der wahren Ar-  
keney-

keneyen von dem defensivo generali, alle Tage drey mahl / vnnnd jedes mahl zwo Scrupel schwer / in einem appropriato, so man etwan zur handt gebrauchen wird / allerley accidentia gewaltig verwehret / dessen description ist folgende.

Recip. Magisterii Corallorū rubr. Defensivum

Margaritarum á drach. j. generale.

Ossis Cord. Cervi.

Spodii.

Croci á. drach. s.

Extracti Bezoartici vnc. s. misc.

optime.

Das wir zum Dritten / nicht aus  
 engher / Magnetischer Art von ande- Ne attrahet  
 Spiritus Ma-  
 gneticus  
 Pestem.  
 ren vergiffet vnnnd inficiret werden  
 mögen / welches etwan nur von bloß-  
 sen imaginationibus, oder ansehen  
 der inficirten Personen / gleich wie ei-  
 ner vom andern böse Augen bekom-  
 men kan / mus solches entweder also  
 geschehen / das man sich der inficirten  
 ganz vnnnd gar enthalte / Oder man  
 mus den Magnetischen Spiritum  
 & iiii. mis

mit arcanischen / materialischen Venenen Speisen / damit er die spiritus Venenatos nicht attrahire, sondern sich mit dem materialischen Veneno confortire, daß wann schon ein Gift in den Menschen komme / solches wieder abgetrieben werde / vnd solches zwar leget auch Theophrastus den Zwiebeln vnd Knoblauch zu / dieweil solche dem euffern Magneten seine vim attractivam durch anstreichen ihres Safftes benehmen.

Recip. Arsenici albissimi vnc. ij.

Mercurii sublimati, vnc. j. l.

Mineræ Antimonii vnc. j.

Marcasitæ Auræ.

Kobalti à drach. vj.

Bufonum exiccat, vnc. l.

Linguarum Serpent. No. v.

Misceantur & pulverisantur optime, superf. Spiritus Salis Naturæ gr. destilla per Baln. cohobando terties, Dann daraus La Amuleten formiret, nach jedessen Gefallen / vnd solche vernehet auff dem Nembde vber dem  
Herz

Herken getragen / verwehret / daß  
solche attractio Veneni verbleiben  
mus.

Zum Vierdten / die erschreckliche  
Vergiftung der Weiber / so men-  
struo laboriren , vund zu gleich die  
Pest bekommen / welche durch ihr ei-  
genes Ansehen / ein andern erbärm-  
lich inficiren vnd tödten können / sol  
man ein Schlangen Zunge / oder ein  
Herse vom Ruckuck / oder Wolffe / o-  
der Maulworffe / so da im vollen  
Monde genommen / vber dem Her-  
ken tragen / wiewol doch vorbeschrie-  
bene Amuleten hiezu auch sehr dienst-  
lich seyn.

Ne infectio  
fiat à mulie-  
ribus infe-  
ctis simul  
peste labo-  
rantibus.

Zum Fünfften / daß wir für den  
starcken commotionen vnd Eynbil-  
dungen des Gemühts / als Zorn /  
Schrecken / Furcht / præserviret wer-  
den mögen / mag man von folgendem  
Aqua vitæ alle Morgen einen hal-  
ben Löffel voll trincken / vnd ein Löff-  
fel voll / wann man sich erschreckt /  
erzürnet hat / wolte darüber gleichwol

Ne ab ima-  
ginationi-  
bus infici-  
mur.

¶ v sich

170 Beschreibung

sich etwas erzeugen/ mus man mit folgenden Arseneyen continuiren.

Recip. Rad. Chelidon. maior.

Alcannæ.

Tormentil. á vnc. l.

Angelic.

Pœoniz á drach. ij.

Santal. rub. drach. iij.

Flor. Lavendul.

Lilior. conval.

Anthos á drach. j. f.

Camphoræ.

Macis.

Gariophil. á drach. j.

Misceantur & contundantur grosso modo, & adde

Extr. Bezoartici, vnc j. f.

Superf. Spiritus Vini vnc. xvij. digerentur optime & col. ad Vsum.

Ne nos inficiet Eas Aërales.

Zum Sechsten / die Pest / so durch die Luft / vns mit den Arsenicalischen / Antimonialischen vnd Mercurialischen / Sternen Geruch / Dunst vnd Schweiß

Schweiß zukömpt / mus man præserviren mit den gewaltigen confortativis, als der essentia Solis, Auro animato, Magisterio Margaritarū vnd dan auch mit dem extracto Bezoartico, vnten beschriebener Ordnung nach / angehalten / dann wann diese Art also nicht præserviret vnd aufgehalten wird / kan sie hernach / so lange die vergifteten Stern regieren / nicht curiret werden / wañ man auch allen Theriac vñnd Methridat gebrauchte.

Die Pest / zum siebenden / so wir von Essen vnd Trincken vnd deren Überfüllung bekommen zu præserviren, stehet in deme / daß stetigst eine gute digestion erhalten werde / denn so balde die selbige bresthafft wird / daher dann die Schlaeken vnd vergifteten Dämpfe / nicht vom nutriment geschieden werden können / so wird aus sämplichen eine Vereiniugung / putrefaction, vñnd nach endlicher digestion, folget corruptio carnis morborum mater.

Præservand  
ne nos ons  
Venerat. 12.  
ficut.

Sol

Sol man derentwegen solche in dieser Zeit gut erhalten/ mit dem extracto bezoartico, darunter ad gratam accositatem, ein reiner / guter Spiritus Victrioli vermische / vnd dann davon allezeit eine Stunde vor Essens/ einer kleinen Bohnen groß genossen / erhelte die digestiones, so viel hierinn von nöthen/ in ihrem esse vnd Wesen.

Neque ens  
naturalc.

Zum Achten/ die Pest/ so vom Uebelstande der Planeten microcosmi entsethet zu präserviren, ist von nöthen/ daß jeder Planet in propria Sphæra, & continuo debito cursu, erhalten werde / geschiehet solches durch die gewaltigen Arcana Solis, Antimonii, Corallorum, Gemmarum, daß solche können den Statum Planetarum maleficum transferiren, daß sie in benigniores verwandelt werden.

Generalis  
präservatio.

Endlich vnd in gemein die Pest zu präserviren, hat man viel herrlicher Arzneyen erfunden / welche Zeit ihres Seculi ein ansehnliches verrichtet / vnd mit grossem Lob seynd gebraucht worden / als dann seynd Thyriac, welcher / wie

wie auch das recht vnd wol präparirte  
 Schlangenpulver in dieser Kranckheit  
 wañ sie Lymphidisch/sonderlich herr-  
 lich gut/in andern Pestarten aber nich-  
 tes verrichtet/ Mithridat, welcher al-  
 leine in der terränischen Pest das seine  
 verrichtet/ vnd sonsten allerhand ele-  
 ctuaria, pulveres, destillata, vnd dero-  
 gleichen/ Camphorata, Diaphoretica,  
 de Ovo, Nucibus, Scordio, san-  
 guine Cervi. Diemeil sie aber in jetzi-  
 gem Seculo, wegen der exaltation der  
 Kranckheiten / zu hincken beginnen/  
 vnd nicht mehr so gewaltig vnd uni-  
 versaliter das ihre verrichten wollen/  
 Also hat die Noht vnd Spisfindigkeit  
 der Menschen die herrlichen Strena  
 herfür gesucht/ ex Sulphure, Mercu-  
 rio, Antimonio, Tartaro, neben an-  
 dern herrlichen bezoarticis ex Metal-  
 lis, Mineralibus, Animalibus & Ve-  
 getabilibus, welche den ersternandten  
 ein weites zuvorn thun/ aber aus aller-  
 handt Ursachen/ nicht stettigst kön-  
 nen bey der Handt seyn/ mag ein jeder  
 bey seiner experients vnd vniversa-  
 lion.

Præservativa  
 Spagyrica.

Extracticum  
bezoarticū  
nostræ de-  
scriptionis.

lionibus, bleiben mag. Diweil as  
ber ich/ Gott sey Danck/ mit meinem  
extracto bezoartico durch Gottes  
Hülffe ein ansehnliches verrichtet/  
vnd dessen Gewisheit zum offtern ex-  
perimentiret, als bleibe ich billich bey  
solchem/ Nehme man derowegen da-  
von alle Morgen nüchtern/ vnd wenn  
man in die Lufft vnd verdächtige Or-  
ter gehen wil/ allezeit einer Erbeiß  
groß/oder wenig mehr/in den Mund/  
schlinge es fein sanfft hinein / vñ gehe  
dann in Gottes Namen/ wohin man  
wil/ Dann nehme man auch davon  
alle acht oder vierzehn Tage einmahl  
eines Quentlins schwer / in gutem  
Weine oder Essige zertrieben/ lege  
sich darauff nieder vñnd schwize/ so  
lange es Leibes Kräfte ertragen kön-  
nen / so wird man nach Got-  
tes Willen wol præservi-  
ret seyn.

Wie

# Wie die Pestilenz zu curiren sey.

## Caput XI.

Wenn aber vber Zuversicht / nach Gottes Väterlichem Rath vnd Willen / auff seine providents vnd praedestination, welcher keine Creatur / weder im Himmel noch auff Erden / geschwiegen einige Arseney / ohne seinen Willen dz oerhengte Glück oder Unglück verwehren / präserviren, vnd außser dem Gebet curiren kan / den noch ein Mensch darüber inficiret vñ beweget würde / sol er sich mit Hiob in Gottes Willen schicken / deme getrewlich aufhalten / vnd die Cur zum ersten mit Bekehrung zu Gott / vnd ernstlichem Gebet anfangen / vnd dann auff folgende Weise / auch die Arzneyen gebrauchen. Man nehme von oberzehltz Arzneyen / mit Rath eines Medici, welche man wil / (darunter doch der Balsamus Sulphuris, das Aurum Diaphoreticum vnd Tartari Sulphur

Cura Peñis.

Vniuersalis.

Naturalis.

Sulphur fast die Hauptstück seyn) vnd verhalte sich nach des Medici Bericht. Von meinem Extracto aber nehme man eines Quentlins schwer/in Essige oder Weine zerrieben/ (weil solche alimenta medicamentosa, vnd also das im miscirte medicamentū, durch den ganzen Leib führen/ welches die destillirten Wassere vnd Säffte nicht vermögen) so balde man sich ein wenig vbel befindet/ vnd dieweil morbus noch in primo gradu, damit er nicht höher steige/ wiewol man gleichwol in secundo, tertio & summo gradu nit nachlassen sol/ lege sich darauff nieder vnd schwize/ so lange es Leibes Kräfte ertragen können.

Additamen-  
ta medica  
menti.

Wobey dan gleichwol zu merken/ daß allwege der Zusatz geschehe/ ehe dann man es gebrauchhe/ Dann in Peste igneo, mus man zu jeder dosi des Extracti Magisterii Corallorum rubrorum, Vnicornu, & ossis cordis cervi, ā. gr. iij. sampt Moschi gr. j. addiren, vnd mit einem guten Truncke Meyendawe administriren. In peste aëreo,

aëreo, sol man addiren sanguinis ciconiae exic. Agarici troch. à gr. v. In peste aqueo Anodini (specifici, Margaritarum, flor. sulphuris à gr. iij. vnd in peste terræno Spiritus tartari & vi. Arioli à gutt. v. mit aceto. Würde aber die eingenommene Arzenei evo- miren, nehme man also balde ein anders/vnnd solches so offte/bis man es bey sich behalte/vnd schwisze. Schwiszet man aber nit/sol man nach zweyē Stunden/eine andere dosin geben/vnd solches so offte bis man schwiszet/ geschiehet solches/so geneset Patient ohne zweiffel/doch nach Gottes willen/vnd hat sich nichts zu befürchten/es were den terminus vitæ vollendet/denn so mag weder Natur noch Arzenei etwas verrichten/wolte nun der Schweiß nicht stark genug erfolgen/sol man ihme helfen mit heißen Steinen zu den Füßen/vnnd zinnern Flaschen/mit warmen Wasser angefüllt/in die Seiten gelegt.

Vnter diesem gebe man fleissig acht auff die subjecta spirituum, als planetæ

¶

des

des microcosmischen Firmaments/darmit sie für dem veneno mögen præserviret werden. Darumb sol man neben erzehlten Arzeneynen auch die specifica vnd appropriata administriren, als in Beschwerungen des Herzens die essentiam Melissæ, Chelidonix, Croci, Macis, Laudani materia, sal Margaritarum.

In Beschwerungen des Gehirns Liquorem salis, Lunariæ essentiam Margaritarum & Moschi. Der Lungen extr. Pulmonaria, materiam roris, Balsamum Sulphuris. Der Gallen essentiam Chelidonix, Cheiri, Rabarbari Croci Martis. Der Nieren/ sanguinem Satyrionis, materiã Stinctorum. Der Leber Mannam, extract. senæ, essentiam sanguinis, flore sulphuris & Crocus Martis. Der Milch essentiam Helleboris nigri, Verbenæ, Mercuriũ fixum dulcificatum.

Wolte nun hierüber eine Mattigkeit erfolgen/gebrauche man eine halbe oder ganze Morfelle von folgendē/ neben guten kräftigē sond mit Essige wol

wol abgeseurten Speisen zur Stärkung/deren description ist also: Confortati-  
vum.

Recip. Boleti Cervini scrup. v.

Extr. Rad Chelidon. maj.

Herb. Melil. á drach. j.

Flo. Sulphur drach. j. l.

Salis Margarit.

Granatorum

Corallorum rub. á scr. ij.

Os. Cord. Cervi No. vij.

Sachari albissimi in aqua melis  
dissol. vnc. iij. f. la morsuli.

Wenn nun der Patient wol geschwizet/sol man ihn mit warmen Tüchern wol abetrockenē/ vnd in ein frisch Bette bringen. Vnd sey gleichwol nit ganz sicher dabey/denn es ist ein böser Gast/darumb/so bald achte oder neun Stunden verlauffen / brauche man solches herwieder/wie bemeldet / auch da es die Noth erfordert / zum dritten vnd vierdten mahle / so wird ob Gote wil Patient zu restituiren sein/vñ sich nichts zu besürchten haben.

M ij

In

In den laxativischen zufallenden  
Gifften/sol man folgendes contorra-  
rivum, beneben oberzelten Arzneyen  
gebrauchen.

Rec. Croci Martis Citrini dra. j. f.

Laudani Opiati drach. j.

Mumia aurei coloris scr. iiij.

Extracti bezoartici vnc. j.

Conservæ Rosarum vnc. f.

Misceantur optimè. Dosis ʒ alle  
morgen vnd abend ein halb quentlein  
schwehr.

Extracti be-  
zoartici de-  
scriptio.

Dieweil nun so vielfeltig des extra-  
cti bezoartici gedacht / wil auch vor  
nöthen seyn / was es denn sey / zu be-  
schreiben / so ist es nu ein rechtes / wah-  
res / bezoartisches / von seinen natürli-  
chen Banden auffgelöstes vnd aus sei-  
ner Schalen vñnd laperfluret, enu-  
clirtes vnd exaltirtes feuriges extra-  
ctum, von Mineralischen / Animalis-  
chen vnd Vegetabilischen / materia-  
lien / in eine Alexipharmische compo-  
sition zusammen gesetzt / solche com-  
position ist animiret vnd geschwen-  
get / mit dem Samen des rechten Giffe  
vnd

vnd Schlangentretters/ medicinali-  
 ter zu reden / welchem auch der aller-  
 stärckste Giffte kein Giffte ist / sondern  
 vielmehr durch ihn zur gesündesten ar-  
 kenen transmutiret wird / vnnnd von  
 diesem nimyt das extractum erst seine  
 wahre vim alexitericam & bezoarti-  
 cam , dem helfen hernach zwey noch  
 andere sewre balsamischer art vnd na-  
 tur/deren eines ein Bergk das ander  
 ein Erdfewer ist. Vnd also ist diese ar-  
 kenen nichts anders / als ein lauterer  
 Fewr/nit aber ein materialischs/sicht-  
 bar brennendes Holz oder Kolenfewr/  
 wie mancher dencken möchte/ob man  
 Fewr fressen solte/gleich wie jene ver-  
 meinetē/der wolte Sternen destillirē,  
 dieweil er de essentia Martis geschrie-  
 ben/kundten sich nicht besinnen / das  
 Mars auch ein Spieß hiesse. Sondern  
 es ist ein essentialisches Fewr /welches  
 weder heiß noch trocken/dennoch aber  
 dem materialischen Fewr gleich/ allen  
 giffte consumiret, es ist ein radius sola-  
 ris, der da keinem Giffte seine Macht/  
 volatilitet , oder Flammen leset /  
 M iij sondern

sondern wie dem Icaro seine Flügel  
 zererschmelzet / vnnnd in das gefalsene  
 Meer stürzen thut. Es ist wie die  
 Sonne/welche / ob sie wol an ihr selber  
 nicht heiß/erwärmet sie deñoch alles /  
 trocknet vnd verzehret alle putrefacti-  
 ones. Vnd wie die Sonne ist ein Eli-  
 xir vnd Arcanum der Nacht/vnd eine  
 Cur der Finsterniß/denn so balde des  
 Morgens die radii solares herfür strei-  
 chen/so ist die nacht coriret vnnnd ver-  
 trieben. Eben also ist diese Arseney  
 Sonne oder Feuer ein Elixir vnd ar-  
 canum der Pest / welche verglichen  
 wird der Nacht / als einem vnfixen /  
 schädlichen/vergiftetē/faulen/Chos-  
 matischen Feuer/davon der Mensch  
 wie in der Nacht schläfferich / faul /  
 trawrig vnd betrübet wird So balde  
 aber der liebliche Tag vnd fröliche  
 Sonnenschein/der Arseneyen/wider-  
 kömpt / so muß die Pest / mit ihren  
 Chasmatibus vnd faulen bösen Dün-  
 sten/gleich einem Diebe vnnnd Mör-  
 der / so das Licht scheuwet / auß-  
 reissen / vnd entweichen / der Mensch  
 wird

wird frölich/vnnd alle Müdigkeit hat  
ihñ verlassen.

So ist ferner diese Krankheit feur-  
richter / astralischer Natur vnd Eigen-  
schafft / drumß muß ja die Arzenei  
auch astralisch vnd feurricht seyn/deñ  
wenn man durch bloße Kreuter vnnd  
Wurzeln / welche ohne das auch zu  
particularisch/wenn sie schon extrahir-  
ret seyr / schon solches zuverrichten  
vermeinet/seind doch solche selber der  
Feulung vnd corruption vnterworff-  
fen/darum sie nichts verrichtē mögen/  
besondern es muß Feur seyn/deñ ohne  
das mögen die hochgradirten Krank-  
heiten nicht hingenommen werden.

So ist ferner der Mensch gegen das  
Arzenei Feur gesund erschaffen / wie  
das Gold gegē das materialische feur /  
also/das es dem Leibe nicht alleine nie  
schadet/sondern denselbigen vielmehr  
in seiner gesundheit erhelt / vnd gleich  
wie das Gold im feur exaltiret vnd in  
seinem gradu verhöhet/was vnser vn-  
schädlich consumiret, vnnd durch der  
Natur gewöhnliche emunctoria auß-  
leitet.

M iiii

Vnd

Vnd vermag das materialische  
 Fewr in macrocosmo in dieser zeit so  
 viel zu verrichtē/wie den wissend / was  
 Hipoc. vnd Thales Miletius damit  
 verrichtet/wie viel mehr wird ein solch  
 essentialisches Fewr in microcosmo  
 verrichtē. Aber man hat ein kunstfewr/  
 welches zwar nicht sichtbare Flamme/  
 aber doch anzeigung seines brennens  
 genug gibt/welches auch in macro-  
 cosmo die aller gewaltigsten Gifftē/  
 als Mercurium, Antimonium, Arse-  
 nicum, Cobalt, Marcasiten, Auripig-  
 ment, Schlangen/Kröten/Spinnē/  
 Wolche/alle giftige/tödliche Kreuz-  
 ter vnd Säfte/Opium, Coloquin-  
 ten, Scamoneam, Napellum, Esulā,  
 &c. zu den aller herrlichsten Arzene-  
 en figiret, vnd in die höchsten arcana,  
 wieder alle venena transformiret,  
 das/da man der selbigen zuvorher / oh-  
 ne Todtes gefahr/nicht wenig grana  
 in den Leib nehmen dürffen/man jeso  
 nach der præparation solch in menge  
 vnd ohne Schaden gebrauchen kan.

Es wird

Es wird ferner dieses extractum, zum appropriatis wieder nachfolgende Krankheiten / mit grossem Nutzen gebraucht / als in Apoplexia, Epilepsia, suffocatione matricis cum Spiritu Victrioli & Aqua Theriacali. ante & post paroxysmum, Menstruorum obstructiones aperit, Tussim sedit, wieder alle Bisse vnd Stiche vergifteter Thiere / als Schlangē / Spinnen / toller Hunde vnd Menschen / in Ischiatica, Catharrho, Lathargia, dentium doloribus, Phytis & febris, treibet die todte Geburt aus / wieder Geschwür / Rande / Zittermaßler / Zitrachten / das Heilige / dem Gisse böser / gegessener Schwämme / Hauptwehstage aus Kälte entstanden / Gonorrhæam, Apepsiam, Hydropisim, Paralytim, Stranguriam, Cistram, das Ohren sausen / Verstopfung der güldenen Ader / die grossen Schmerzen des Magens / Ictericam, Orem, Oppilationes hepatis, Colicam, wieder allerley Geschlechter der Würmer / befördert secundam, wider die Ma-

M v                      genz

genfieber / Pocken vnd Masern alle  
 Morgen gar ein wenig / vnd dann alle  
 14. Tage einmahl / so viel von nöthen /  
 genommen / vnd darauff geschwizet /  
 dann auch dessen ein wenig mit oleo  
 Scorpionu vermischet / wöchentlich  
 ein etliche mahl auff die Puls an bey-  
 den Händen geschmieret / verhütet / daß  
 die Kinder solche gar nicht / oder doch  
 deren gar wenig / vnd auffer Gefahr /  
 bekommen. Vnd sol man endlich  
 wissen / daß es vmb Kranckheiten nicht  
 beschaffen / als omb ein Bawrenhun-  
 ger / der frist ein stück Brodt / so ist der  
 Hunger curiret, dann es sind etliche  
 Kranckheiten so fix / daß sie auch weder  
 zum dritten noch siebenden mahle wei-  
 chen wollen / darumb man so lange an-  
 halten sol / mit dem Gebrauch dersel-  
 ben Arzneyen / bis sich die Kranck-  
 heiten ergeben  
 müssen.

Wie

# Wie man die Beulen vñ Geschwår curiren sol.

## Caput XII.

Wann nun der Archæus micro- Cura Chyr-  
urgica. colmi, die giftigen Schwaden von dem centro Vita & corporis in eine miseram, vnd an seinen Ort getrieben/ nemlich ad extremitates, sol man sich vmb gute Beraffente bemühen/ welche das Erst heben/ vnd zu fernerer restitution verhelffen können. Darvmb wenn die Beulen hinter den Ohren/ als in peste igneo, sol man also balde/ vnd ehe dan man etwas anders darüber leget/ sol man Luchlein/ so in Meyendaw genest/ vberlegen/ oder etwas von einer guten Manna, oder gestoffenen Knoblauch oder Zwiebeln/ oder lebendig gerupffte Sperrlinge/ vñ solchs sol alle halbe stunde einmahl hinweggethan / vnd ein frisches vbergelegt werden/ solches zeucht den Gifft aus den Geschwären in sich.

Seind die Beulē vnter den Achseln/ als in peste chaoida, sol man darüber binden

binden / Storckenfleisch / zuvorn in  
 Effige wol erbeiset / lebendige berupff-  
 te Nanen / Krahen / Amseln / Hünen /  
 Kephünen / alle so lang liegen lassen /  
 biß sie gestorben / vnd dann ein anders  
 vber gelegt.

Seynd die Beulē an den Schlich-  
 ten / als in Peste Aqueo, sol man darū-  
 ber binden / lebendige Neunaugen /  
 Hechte / Barmen / Frösche / Kröten /  
 Endten / Schnecken / vnd solche dem-  
 nach jedes verstorben / wieder verän-  
 dert.

Vber die Flecken in Peste terrano,  
 sol man Naterschmals / Dachs-  
 schmals / Maulwurffs / Fuchs / Wolfs-  
 fes / Katzenfleisch / vnd alles / was sich  
 des Giftes / vnnnd erfaulter Speisen /  
 als Fliegen / Spinnen / Krotē / Schlans-  
 gen / Mücken / Frösche / ernehret vnd  
 erhelt / dann diese alle haben eine be-  
 sondere / gewaltige / magnetische Krafft  
 den Gift an sich zu ziehen / weil sie den  
 Gift essen / vñ als eine gesunde Spei-  
 se verdawen können / darumb sol man  
 ja / so balde eines darüber gestorben /  
 oder

oder wieder abgenomwen worden/ solches hinweg vnd von den Leuten thun/ daß der Gifft daraus sich nicht wieder in den Menschen ziehe / vnnnd solche auffbinden/ mag man nach Gelegenheit auff ein halben Tag oder lenger/ continuiren, dann gar hinweg thun/ vnd folgendes attractivum Pflastersweise vberlegen / vnnnd solches wiederumb alle sechs Stunden vernewern/ Solches zeucht nicht alleine den vbrigen Gifft vollends aus / sondern zeitiget vnd reiffet die Geschwår mit Gewalt/ daß sie eröffnet / vnnnd der Gifft außgelassen werde.

Recip. Ranarum exio. —

Per attractivum.

Bufo num exic. & pulv. á. unc. j.

Opoponacis.

Olibani pulver. á. vnc. ij.

Serapini vnc. iij.

Bolelli vnc. iij.

Galbani vnc. j.

Gummata coquentur aceto & co-  
lentur, super adde

Succini præparati.

Pul. Sulphuris.

Cam-

Camphor. á vnc. j.

℞. in coctione Emplastrum.

Wolte hievon das Geschwür sich nicht eröffnen / sol man demnach von dem Extracto Bezoartico, in grösser des Geschwäres / ein Pflaster schmieren / darinnen in mitten ein Loch eines Grotzen gross / gleich vber der Blume des Geschwärs / darüber sol man wieder ein ander Pflaster von Sawrteige / Spanischen Fliegen / vnnnd oxymella Scillicico gemacht / vberlegen / vnd bis es das Geschwür eröffnet / liegē lassen / wann es eröffnet / wiederumb das attractiv vbergelegt / bis Syter vñ Vnflat wol heraussert gezogen / vnnnd dann mit folgendem köstlichen Pflaster incarniret vnd zugeheilet.

Incarnati-  
vum.

Recip. Ceræ j. Pfundt.

Colophon.

Piscis Navalis á i. viertel Pfunds.

Gum. Ammoniaci vnc. iij.

Bdellii.

Galbani.

Opoponacis á vnc. j. s.

Pul. Magnetis vnc. v.

Succini vnc. iij.

Corallorum rubr.  
alborum á vnc. s.

Olibani.

Masticis á drach. iij.

Mumia drach. ij.

Terebinthin. vnc. iiij.

Misc. & f. la. Empl. dardurch nit alleis  
ne die reliquien des giffts vollents/be-  
sondern auch sonst allerley Eysen-  
kugeln/ Pfeile/ vnd was in stüchen vnd  
sonst abgebrochen oder verlohren/  
Nols/ Splittern/ Gestäube/ vnd was  
dergleichen ist/ außgezogen werde/son-  
dern alle frische vnd verderbte Wun-  
den/ vnd eröffnete Geschwår wunder-  
barlich heilet vnd beschleunst/ das es wol  
für ein refugium zu halten / wañ keine  
Arznei mehr helffen wil.

## Wie die Symptomata

zu curiren.

Caput XII.

Gleich wie nu eine Festung/ Cura Symptomatum.

so sich für Feindes Gewalde lan-  
ge vnd mächtig geschüzet / nicht  
mit Willen sich ergeben wollen /  
sondern

sondern mit List/ Sturm oder Heeres-  
 kräfte gewonnen wird/ solche von dem  
 Feinde an allen Orten/ vnd insonder-  
 heit an den Capitänen der Festung/  
 geängstiget/ betrübet/ die Gebäw vnd  
 Festung hernieder gerissen/ zerschleiff/  
 verheeret vnnnd verbrennet wird/ die  
 Kriegsleut darinnen gefangen/ tor-  
 quiret vnd weggeführt werden. Eben  
 also handelt auch dieser Feind mit dem  
 Menschen/ wann er das potestat vnd  
 dominium vber ihn bekommen/ vnd  
 ihn vberweltiget hat/ dann erstlich  
 zündet er ihn an allen Orten an/ mit  
 grossem Brande vnnnd Hise/ am gan-  
 zen Leibe/ dann sellet er in die herrlich-  
 sten Gebäw der Stadt/ darinnen die  
 fürnehmsten Spiritus wohnen. Als  
 erstlichen in das Herz/ solches ängstige-  
 get vnnnd quelet er ad Lypothimiam  
 usque. Dann zeuhet er auff nach dem  
 Gehirn/ mit allerhande böshafftigen  
 Soldaten/ allerhande bösen/ schäd-  
 lichen/ vergiffeten Dämpffen/ vnnnd  
 treibet solches zu Aberwitz vnnnd Un-  
 sinnigkeit/ zu hefftigem Schmerzen

des Neupts/stetigem wachen / oder zu  
vielen Schlaff/schwerer Noth/vnnd  
solches demnach der Gifte eine Art  
vnd Natur an sich genommen. Denn  
felle er auch in die Leber/vñ erhitet sie/  
machet also einen grossen Durst. In  
der Lunge macht er/vnd in der aspera  
arteria, einen dürren Husten/vnnd  
schweren Adem. Denn erkündet er  
die Nieren/darauff groß Rückwehe er-  
folgee. Verstopffet die Milk/dahero  
in der lincken seiten ein gewaltig stechē.  
Die Galle mache er vberschiessen/dahero  
der Sode vnd Brennen im ori-  
ficio, auch wol ein starckes erbrechen.  
Er erkündet das geblüth/das es wütet  
vnd edulliret, also allenthalben einen  
Aufgang suchet/oder wenn der spiri-  
tus vitæ ganz verzehret/coaguliret er  
dasselbige/gebiehet dahero Verstopf-  
fung der Adern/Weiber zeit/vnnd des  
hæmorrohischen Flusses vnd Feulung  
des Geblüts. Die Zunge greiffet er  
an mit trockne vnnd Breune. Den  
Magen mit Vnlust vnnd Wieder-  
N willen

willen zum Essen / Schmerzen vnd  
Erbrechen. Die Nerven mit dem Spa-  
smo oder Krampffe. Die Gedärme  
mit Würmern / Verstopffung oder zu  
starckem Durchlauff. Vnd entlichen  
die Haut mit allerley Flecken / Drü-  
sen / Beulen / Geschwår / ꝛ. Vnd  
heisset dieses nicht tyrannisiert / ge-  
wühret vnd getobet / in einem armen  
Menschen.

Aber gleich wie nun eine solche bes-  
drengete / vbergewältigte Stadt / oder  
ihre Einwohner / in solcher ihrer gros-  
sen Noth zu GOTT schreyen / Hülffe  
bitten / allerley Mittel / vnd ihr höch-  
stes Vermögen daran strecken / daß sie  
aus des Feindes Handt mögen erret-  
tet / vnd der Dienstbarkeit erlediget  
werden. Also schreyen diese beängs-  
tigten vnd bedrenkten Glieder / durch  
ihre Schmerzen zu Gott / vnd begehr-  
ten Entsetzung vnd Hülffe von der  
Natur / zu außereibung ihres Feindes.  
Welche Gott dann allen / so ihn dar-  
umb bitten / durch natürliche Mittel /  
erwlich leisten wil.

Als

Als sol man ihnen bey zeiten bey-  
springen/ vnnnd hülffliche Handt bie-  
ten/ damit sie nicht gar oberweltiget  
werden mögen/ dann offte mancher  
ehe an den symptomatibus, denn der  
Pest selber/ sterben mus.

Als gebrauchte man wider zu grosse  
Hize vnd Brennen des Leibes/ folgen-  
des Pulsz: vnnnd Leber Wasser/ darein  
Lüchlein geneht/ vñ die Pulsz/ Häuße  
vnd Leber geschlagen/ fühlet wunder-  
barlich ein jede Hize/ wie groß sie auch  
sey. Nehmet ein reinen Salpeter/  
solchen resolviret in einem Rosen-  
Essige/ vnd gießet dann gleich so viel  
Haußlauch Safft dazu. Hierüber  
mäg man von dem Nitro fixo in A-  
qua Endivia resolviret, nach gelegen-  
heit ein Trunct thun.

Wieder die Ohnmachten ein Mus-  
catnuß Del/ oder schlecht Balsam vñ  
das Nerse geschmieret/ dann ein wenig  
Cimel oder Schlagwasser getrun-  
cken/ vnter die Nase vnd auff die Pulsz  
gestrichen. Den Weibern aber sol

N ij

man

man ein *axungiam castorei* vmb das  
Hertz schmieren.

Wieder Unsinnigkeit vnnnd rasen  
brauchet man das *Laudani Opiati* ei-  
ne *dosis*, vnnnd wiederholet es / so offte  
von nöthen. Oder nehmet ein *Ro-*  
*sensafft unc. iij.*, *Florum Sulphuris*  
*unc. ij.*, *Spiritus victrioli drach j.* / mi-  
schet solches vntereinander / davon in  
*liquore convenienti* alle Tage ein  
quentlein schwer gebraucht / wird ge-  
waltig wol thun. Die grossen hizi-  
gen Neuptwehen werde geleget / durch  
oberzehnten Vmbschlag in grosser  
Hise / mit ein wenig *Violen Del* ver-  
mischt vnd vmbgeschlagen.

Das stetige wachen zu verwehren /  
vnd den Schlaf zu befördern / sol man  
von dem *Laudano Opiato* eine *dosis*  
geben / oder von einer *Mohnmilch* mit  
*roth Korn Rosen* vnd *Marien Distel*  
*Wasser* abgerieben / getruncken.

Zu vielen Schlaf sol man verweh-  
ren / mit niesen machen / *Federlein* in  
die Ohren stecken / vnd *Essig* vnter die  
*Nase* gestrichen.

Die

Die schwere Noth sol man vertreiben/  
mit dem specifico Epileptico an-  
re & post paroxismo scr. j. ad scr. ij.  
in liquore conveniēti administriret.

Rec. Aq. Theriacalis camphorata  
unc. j.

Spiritus Tartarei correcti

Victrioli á crac. iij.

Liquoris visci quercini

Cornu cervi adusti scrup. ij.

Extracti Peoniae

Lavendulae á drac. f.

Auri animati

Liquoris Margaritarum.

Corallorum á scrup. f.

Syrupi de Lavendula

Lilio convallio á unc. f.

Misceantur optimè, & reserventur  
ad usum.

Wieder die obstructions hepatis,  
brauche man das extractum bacca-  
rum juniper. Oleo juniperino ani-  
miret cum gutt. vij. spiritus victrioli.

Den grossen Durst zu löschē/brau-  
chet man ein Rosen Violē oder Saur-  
ampffer lulep, cum spiritu victrioli,

R iij zur

198 Beschreibung

zur lieblichen Säure vermischet / ein  
Trüncklein oder etliche nach ein an-  
der.

Wieder den dürren Husten / vnnnd  
schweren Adem / brauch man ein Dia-  
codion Syrupū de Papavere de Far-  
sara cum Floribus Sulphuris.

Wieder das Rückenswehe / das ole-  
um Mandragoræ & papaveris albi,  
cum succo sedi maioris misciret, vnd  
mit Tüchern vber den schmerzenden  
Ort geleget.

Das Stechen in der lincken Sei-  
ten / vnter den kurzen Riebben / vertrei-  
bet man mit dem Emplastro de mu-  
cilaginibus, oleo Capparorum vber-  
geleget.

Wieder den Sodt vnd brennen im  
Orificio brauchet man ein guten weiß-  
sen Bolum, wie man ihn eynbringen  
kan.

Die ebullitionem sanguinis leget  
man mit dem Nitro fixo in Aqua Cu-  
scutæ dissolviret.

Das bluten aus der Nasen / vnnnd  
aus andern Ortern / stillet man mit  
dem

dem Anodino, oder einem frontali ex Aceto & Argilla, oder Tüchern in kalt Wasser genest/ vmb die pudenda geschlagen / vnnndzum offtern erfrischet.

Den fluxum nimium menstruorum, sol man verstopffen mit dem magisterio Corallorum, & Croco Martis citrino, jedessen gleich viel/ davon ein halb Quentlein in einem alten Rosenzucker / Morgens vnd Abends genossen.

Das coagulirte Geblüt sol man dissolviren, mit dem Mercurio Martis in ein Turpit præpariret, vnd zwar kommen doch selten die Patienten davon / wenn der Spiritus vitæ hinwegk ist.

Der Weiber Zeit sol man befördern/ mit einem Mutterkäpfflein/ aus schwarzer Niesewurzel / roter Schsenzungen Wurzel / vnnnd Beißkohl Wurzel gestoßen / vnd mit oleo Laurino & Cera formiret.

Die Trockne vnnnd Bräune der Zungen/ sol man vertreiben/ cum Sale Prunellæ in Aqua consolidæ ma-

R iiii

ioris

joris resolviret, damit zum öfftern den Mund vnd Hals gewaschen. Oder den Saft von rohen Krebsen / mit Haußlauchsaft vermischet / darinnen salis Prunellæ gr. dissolviret, vnd wie bemeldet gebrauchet.

Die Lust zum essen sol man erwecken / mit dem extracto bezoartico, spiritu victrioli misciret, allezeit eine Stunde vor essens / eine Messerspiße voll genossen.

Die Schmerzen des Magens / benimmt man mit eusserlichem schmieren / cum oleo Menthae & Terebinthini.

Das Brechen wird verwehret cum Syrupo de Mentha, darinnen ein wenig Laudani Opiati dissolviret, davon ein oder zwei Löffel voll getruncken.

Wieder den Krampff brauche man folgendes Pflaster: Recip. Extracti bezoartici, ol. Hypericonis & luniperorum à gr ceræ gr. fiat Emplastrum molle, solches ober den Ort geleget da der Schmerz ist.

Die

Die Würmer sol man vertreiben  
mit dem Extracto centaurei & Hype-  
riconis, jedessen alle Morgen ein scrupel  
schwer/ in liquore convenienti.

Wieder den Durchlauff/ des gel-  
ben Croci Martis scrup. j. in altem  
Rosenzucker / alle Morgen genom-  
men.

Verstopffung des Leibes sol man  
mit gar gelind laxirenden medicamen-  
tis eröffnen.

Vnd also sol man mit den Arz-  
neyen anhalten / biß zu völliger resti-  
tution der Gesundheit/ welche Gott  
allen frommen Herzen/ aus Gnaden/  
vnd durch Jesum Christum verleihen  
vnd geben wolle / darumb wir ihn bil-  
lich von Herzen also anruffen vnd  
beten:

O allerheiligster / getrewes-  
ter/ vnentlicher/ ewiger Gott  
vnd Vatter / vnser Herr  
Jesu Christi / dir klagen wir  
arme Sänder / mit betrübtem  
N v vnd

vnd erschrockenem Herzen/daß  
wir durch Verführung des leu-  
digen Sathans/ dein Gesetz  
des Lichtes vnd Lebens verlas-  
sen/ dagegen in Finsternis vnd  
Tode gefallen seyn / vnd also  
der Sünde vnd daher allem  
Vnglück vnterworffen vnd zu  
Gebott stehen müssen. Wir  
erösten ons aber / daß dein  
Sohn Jesus Christus/ ons mit  
seinem ferwichtem Geist vnd  
Wasser / durch sein Leib vnd  
Blut / widerumb newe gebo-  
ren/ vnd ons von Sünde/ Tode  
vnd Teuffel erlöset hat. Auff  
solch Vertrauen kommen wir  
für dein heiliges Angesicht/ mit  
bitten vnd begehren/ du wol-  
lest doch auch die Straffe vn-  
serer

serer Sünde/die schwere Pest/  
von ons gnädig abwenden/  
Gedencke doch deiner Barm-  
herzigkeit/vnd wehre dem An-  
gelo percussori, schone doch  
onser / du kanst ja wol wieder  
helffen. Hastu doch wieder  
den Lauff der Natur/die Sono-  
ne drey Tage auffgehalten/  
Sunsshehen Jahr das Leben  
verlengert / auch die Straffe  
den Versündigten erlassen/vnd  
dem Gewre im glüenden Of-  
fen den Brandt benommen/  
Jeszo bistu ja noch der Göt-  
teilig vnd herrlich/gnädig vnd  
barmherzig / der du zu der zeit  
gewesen / deine Handt ist ja nit  
verkürzet/darumb wehre doch  
auch jeszo den giftigen aspe-  
cten

sten vnd conuentionen  
 maleficorum Planetarum,  
 vnd den Verfinsterungen der  
 himlischen Sieder / declinire  
 du die astralischen impressio-  
 nes, in bessere / vnd laß ihre  
 Drehungen nicht in ihren ef-  
 fect gehen. Wiltu vns aber ja  
 damit beladen / so hilff vns auch  
 treulich tragen / Tröste alle  
 Betrübe vnd inficirte Her-  
 zen / daß sie dir mit Gedult  
 außhalten. Segne deine er-  
 schaffene Arzeneien / daß sie  
 ihr engepflanzte Wirkungen  
 zu Nutz des Menschen / reich-  
 lich verrichten mögen / auff daß  
 auch deine grosse / vnerforschliche  
 Weisheit aus denen erken-  
 net werden möge. Welt e du  
 ab: r

aber zu sterben destiniret hast/  
denen verlehne deinen Heil-  
gen Geist / daß sie in wahrer  
Standthafftigkeit / vnnnd fes-  
stem Glauben auff das Ver-  
dienst Jesu Christi / seliglich  
mögen auffgelöset / vnd zu sei-  
ner Zeit / sampt vns allen zum  
ewigen Leben wiederumb auff-  
erweckt / in demselbigen deinem  
Sohn clarificiret, exaltiret,  
vnd ewig selig werden / dich mit  
freudigem Angesicht / vnnnd er-  
leuchteten Augen / in deiner  
Göttlichen Herrligkeit vnnnd  
Majestat / von Ewigkeit zu E-  
wigkeit anschawen / vnnnd dich  
mit deinen heiligen Engeln e-  
wiglich loben / ehren / rüh-  
men vnnnd preysen /

Amen.